

# Reckahner Reflexionen (RR) zur Ethik pädagogischer Beziehungen

Die RR beinhalten zehn Leitlinien, die sich an pädagogische Fachkräfte, Lehrpersonen, Tagespflegepersonen sowie an Verantwortliche im Bildungswesen richten. Sie dienen dazu, die menschenwürdige Gestaltung von pädagogischen Beziehungen und anerkennende Handlungsweisen in allen pädagogischen Arbeitsfeldern zu fördern.

Im Rahmen der Bildung und Erziehung in pädagogischen Institutionen, wie den Kindergärten oder der Kindertagespflege, ist die Pflege von guten pädagogischen Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern eine zentrale Aufgabe. Wenn es gelingt, Interaktionen mit Kindern in einer feinfühlig und angemessenen Weise zu gestalten, können unterstützende und entwicklungsfördernde Beziehungen zwischen Fachkräften und Kindern entstehen.

Besonders Kinder mit risikoreichen und traumatisierenden Lebenserfahrungen sind auf dauerhafte und Halt gebende Beziehungen zu Pädagoginnen und Pädagogen angewiesen. Die pädagogischen Situationen, vor denen pädagogische Fachkräfte täglich stehen, sind komplex, unvorhersehbar und herausfordernd und bedürfen einer beständigen Reflexion des eigenen Handelns.

Die RR sollen helfen, pädagogische Situationen zu überdenken und an den Kinderrechten auszurichten. Gleichzeitig sensibilisieren die RR für seelische Verletzungen, von denen Kinder in der Kindertagesbetreuung betroffen sein können. Solche Verletzungen kommen – so Forschungsergebnisse von Annedore Prengel und Kolleg:innen – vermutlich in mehr als 25 % aller pädagogischer Interaktionen als leicht oder sehr verletzend vor.

Sechs Leitlinien der RR beschreiben Grundsätze für ethisch begründetes Verhalten. So heißt die erste Leitlinie, die die pädagogische Grundregel für den Umgang mit Kindern in pädagogischen Institutionen ist: „Kinder und Jugendliche werden wertschätzend angesprochen und behandelt“. In Teambesprechungen können z. B. die Fachkräfte sich mit diesen Aussagen auseinandersetzen und überlegen, ob und wann ihnen das gelingt und sich kollegiale Rückmeldungen geben.

In vier Leitlinien wird ethisch unzulässiges Verhalten von Pädagoginnen und Pädagogen thematisiert. So ist beispielsweise formuliert: „Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche diskriminierend, respektlos, demütigend, übergriffig oder unhöflich behandeln“.

Die RR sind ein Instrument der Selbstverpflichtung, auf dessen Grundlage Einrichtungen, Teams und Träger Grundsätze oder Ordnungen vereinbaren können, die auch demokratische Verfahren zur Bearbeitung von Konflikten behandeln. Leitungspersonen und Träger werden angehalten, anerkennende pädagogische Beziehungen zu fördern und mit den Teams an der Qualität der pädagogischen Beziehungen zu arbeiten. Alle Fachkräfte sollen bestärkt werden, dafür einzustehen, dass bei professionellem Fehlverhalten interveniert wird, um die Situation für die Kinder zu verbessern.

Die RR sind ein einem fünfjährigen, interdisziplinären Arbeitsprozess mit dem Thema „Ethik der pädagogischen Beziehungen“ entstanden. Daran waren u. a. Fachleute aus der Praxis, Leitung, Verwaltung, Wissenschaft und Bildungspolitik beteiligt. Ein Expert:innenkreis hat sich seit 2011 in jährlichen Konferenzen des Arbeitskreises Menschenrechtsbildung in Reckahn getroffen. Weil in Reckahn 1773 die erste philanthropische Musterschule durch Friedrich Eberhard von Rochow und Christiane Luise von Rochow gegründet wurde, in der alle Schülerinnen und Schüler im Geist der Aufklärung unterrichtet wurden, ist der Ort Namensgeber für die Leitlinien.